



## **Positionspapier der LRK HAW NRW zur Nachhaltigkeit**

### **1. Die Herausforderungen: Nachhaltigkeit und Wissenschaft**

Die nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft in Gegenwart und Zukunft ist eine der zentralen Herausforderungen an Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft. Der Klimawandel und seine Folgen erzwingt in Wirtschaft und Gesellschaft eine Neubestimmung und Neuordnung der gängigen Lebensformen sowie der Produktions-, Konsum- und Kommunikationsweisen. (Energie, Verkehr, Materialien etc.).

Nachhaltige Entwicklung bezieht sich aber nicht nur allein auf den Klimawandel und seine Folgen, sondern auch auf Bildung, Digitalisierung, Demographie, Energie, Gesundheit, Märkte, Migration, Mobilität, Soziale Sicherheit, Technologie. Wir haben längst erkannt, dass Nachhaltigkeit verstanden werden muss als komplexe Interdependenz vieler Wirkdimensionen. In dieser komplexen Interdependenz müssen auf die vielfältigen Herausforderungen des Anthropozäns *tragfähige Antworten* erdacht, erforscht, gefunden und umgesetzt werden.

Die Wissenschaft spielt angesichts der Komplexität der Wirkungszusammenhänge dabei eine wichtige Rolle. Wissenschaft organisiert sich grundsätzlich als nicht national begrenzter Wettbewerb von wissenschaftlichen Ideen. Der Markt der Wissenschaften macht durch den freien Wettbewerb seiner Akteur\*innen vielfältige Antworten auf Herausforderungen der Welt möglich, sowohl in Form von neuen Erkenntnissen als auch in Form von Innovationen für viele Bereiche der Wirtschaft und der Gesellschaft.

### **2. Selbstverständnis der HAW im Nachhaltigkeitsgeschehen**

Die LRK der HAW in NRW teilt die Überzeugung, dass Hochschulen ein wesentlicher Faktor beim erfolgreichen Umbau der industriell geprägten Hochleistungsgesellschaft des 20. Jahrhunderts in eine nachhaltige, ökologisch und sozial verträgliche Marktwirtschaft des 21. Jahrhunderts sind („Great Transformation“). Starke Bündnisse der Hochschulen untereinander sowie starke Bündnisse mit Praxispartnern sind ein wichtiges Element in diesem Gestaltungsprozess.

Die HAW verstehen sich einerseits als Erzeuger und Anbieter von wissenschaftlicher Erkenntnis, Wissen, Technologie und Innovationen und andererseits als aktiver Begleiter, Berater und Mitgestalter für Nachhaltigkeitsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft. Angewandte Wissenschaft zielt auf eine doppelte Wirkung (Impact): Wirkung in der Wissenschaft und Wirkung in der Praxis.

Deshalb begreifen sich HAWs auch als „agents of change“ bei der Nachhaltigkeit. Ein Ziel ist es, „models of change“ zu entwickeln. Mit Blick auf die Nachhaltigkeitsherausforderungen gehört zum Selbstverständnis der HAWs,

- (1) dass sowohl *disziplinäre* als vor allem auch *inter- und transdisziplinäre* Themenbereiche mit Nachhaltigkeitsbezug identifiziert, bearbeitet und in curriculare Angebote überführt werden müssen,
- (2) dass in *regionalen, transregionalen, nationalen, internationalen* und *globalen Kontexten* von Nachhaltigkeit gedacht und gehandelt werden muss,
- (3) dass sowohl *Einzelakteure* vor allem aber übergreifende *Allianzen/Bündnisse/Netzwerke* für die Beantwortung der vielfältigen Aspekte einer nachhaltigen Gestaltung der Welt eine Rolle spielen,
- (4) dass Wissenschaft für den Erkenntnisgewinn (Forschung) und dessen Anwendung (Transfer) enge Schulterschlüsse mit den *Akteuren der Praxis* braucht,
- (5) dass die Erkenntnisse der Wissenschaft „*übersetzt*“ werden müssen in die „Sprache“ und die Handlungswirklichkeit der *gesellschaftlichen Akteure/Entscheider* (bridging the gap), um überhaupt wirken zu können; die Wissenschaft muss hierbei selbst eine aktive Rolle spielen.

### **3. Leitlinien und Orientierungen**

Die HAWs sind realitätsoffen und greifen die aktuellen Diskurse zur Nachhaltigkeit in der Wissenschaft selber sowie Positionen und Problemstellungen der Politik, der Gesellschaft und der Wirtschaft auch im regionalen Kontext auf und leisten vielfältige, eigene Beiträge dazu.

Insbesondere die Agenda 2030 (SDG – Sustainable Development Goals der Vereinen Nationen) und ihre Ableitungen in der EU und in nationalen Politiken - wie etwa das Konzept der EU zur Nachhaltigkeit, der Nationale Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie oder die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen (nachhaltigkeit.nrw) - stellen wichtige Bezugsrahmen für die Ausrichtung der Nachhaltigkeitsaktivitäten der HAWs in NRW dar. Hinzukommen Erfahrungen zu Nachhaltigkeitsherausforderungen und -erfordernissen aus der direkten Zusammenarbeit mit Unternehmen und anderen Organisationen der Praxis sowie Erkenntnisse der Forschung.

### **4. Die HAWs als starke Partner für Nachhaltigkeit**

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften in NRW (HAW) haben seit vielen Jahren in Forschungs- und Transferinstituten, Projektgruppen, Studiengängen ein breites Spektrum an Kompetenzen und Transferwissen im Bereich von Nachhaltigkeit aufgebaut sowie umfangreiche Kooperationserfahrungen mit anderen Hochschulen, ausserhochschulischen Forschungseinrichtungen, Unternehmen, NROs sowie politischen und sozialen Institutionen gewonnen.

In erheblicher Weise betroffen vom nachhaltigen Umbau unserer Marktwirtschaft ist der deutsche, regional verortete unternehmerische Mittelstand. Da er etwa zu zwei Dritteln zur nationalen Produktivität beiträgt, ist sein erfolgreiches Agieren in den stärker von

Umweltgesichtspunkten geprägten Märkten der Zukunft von allergrößter Bedeutung für Deutschland und NRW. (Arbeitsplätze, soziale Stabilität, Demokratie)

Die HAWs spielen aufgrund ihrer engen regionalen Verzahnung mit den Unternehmen und Organisationen der Praxis eine wichtige Rolle als Begleiter des Mittelstands und können in erheblichem Maße zu seiner Wettbewerbsfähigkeit durch Unterstützung der Anpassungsfähigkeit, durch nachhaltigkeitsaffine Fachkräfte und Nachhaltigkeitsinnovationen (Nachhaltigkeitstechnologien, nachhaltige Prozesse etc.) beitragen.

### **5. Zielsetzung - die Nachhaltigkeitsallianz für angewandte Wissenschaften NRW (NAW NRW)**

Angesichts der Größe der Herausforderung und der Notwendigkeit wirkungsvoller Antworten bündeln die HAWs in NRW ihre vielfältigen Kompetenzen und Erfahrungen im Bereich nachhaltiger Systeme, Technologien, Materialien und Prozesse in einer *Nachhaltigkeitsallianz für angewandte Wissenschaften NRW (NAW NRW)*.

Sie erleichtern durch die Allianz die *inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit* in Nachhaltigkeitsfragen, stärken die *Durchgriffstiefe und -breite* bei nachhaltigkeitsbezogener Forschung und Innovation und erhöhen die *Sichtbarkeit* ihrer einzelnen und gemeinsamen Nachhaltigkeitskompetenzen.

Die Nachhaltigkeitsallianz für angewandte Wissenschaften NRW steigert durch die wissenschaftliche Kompetenzbündelung die Attraktivität der Hochschulen für angewandte Wissenschaften als Partner für Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Wissenschaft selbst. Das gilt auch für regionale Kooperationen mit Partnern und Netzwerken in der EU.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsallianz NRW als interaktiver Plattform/Markt werden geeignete *Formate der Zusammenarbeit* in Nachhaltigkeitsfragen sowie bedarfsorientierte *Themenfokussierungen* entwickelt und koordiniert.

Die Allianz erleichtert sowohl den *Überblick* über nachhaltigkeitsbezogene Kompetenzen und Vorhaben ihrer Hochschulen und deren jeweiligen Partnernetzwerke als auch die *Koordination* gemeinsamer Projekte und Projektanträge sowie die Antragsfähigkeit bei größeren Ausschreibungen, insbesondere im EU-Bereich.

Daraus können *Regionalbündnisse* zwischen Hochschulen, Unternehmen und Organisationen der Praxis entstehen, die auf spezielle regionale Nachhaltigkeitsherausforderungen eingehen, sowie *Innovationscluster* für vielfältige disziplinäre, inter- und transdisziplinäre Nachhaltigkeitsthemen.

Das *Promotionskolleg der HAW NRW* wird über seine Fachexpertise in die Allianz eingebunden und ermöglicht die promotionsbezogene Forschung zu Nachhaltigkeitsaspekten innerhalb der Nachhaltigkeitsallianz.

So wie die HAWs den regionalen Mittelstand bereits erfolgreich bei vielfältigen Fragen wie der Digitalisierung, der Produktinnovation oder der Unternehmensorganisation begleiten, werden sie ihn auch beim Umbau zu nachhaltigen Produkten und Produktionsprozessen unterstützen. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsallianz der HAW NRW verstärken die HAWs ihre seit Jahren wichtige Rolle als erfolgreiche Begleiter des regionalen Mittelstands und tragen zu seiner Wettbewerbsfähigkeit in Zeiten des Klimawandels und seiner Folgen bei.

## **6. Nachhaltigkeit in den Kernaufgaben Forschung, Lehre, Transfer und den Strukturen**

Die HAW bilden ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten in *allen Kernaufgaben* von Hochschulen in NRW ab: Nachhaltigkeit in Lehre und Studium, Nachhaltigkeitsforschung und Nachhaltigkeitstransfer, einschließlich Themen gesellschaftlicher Verantwortung/Ethik. Ebenso gibt es zahlreiche Projekte aus dem Bereich Governance und Strukturen, vor allem der hochschulischen Organisation, Verwaltung, bauliche und technische Infrastruktur (z.B. Green Campus).

### **6.a. Schwerpunktthemen in der angewandten Forschung und Transfer**

Thematisch finden sich an den HAWs in NRW derzeit insbesondere Nachhaltigkeitsaspekte in den Bereichen Energie, Mobilität, Bauen und Wohnen, Materialien, Digitalisierung, Gesundheit, zivile und technische Sicherheit, Ernährung, Unternehmensorganisation, Konsumentenverhalten, Bildung und Ethik. Grundsätzlich sind die Themenkataloge an den Hochschulen offen und dynamisch. Sie orientieren sich an aktuellen Entwicklungen in Wissenschaft und Gesellschaft.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsallianz sollen zur Verbesserung der Wirksamkeit der Nachhaltigkeitsforschung strategische Schwerpunktthemen von Relevanz mit Bezug zu den realen Bedarfen von Wirtschaft und Gesellschaft sowie zu bestehenden Fördermöglichkeiten behandelt werden.

Es sollen u.a. neue *Nachhaltigkeitskooperationen* in der Forschung mit Praxispartnern entstehen.

Dazu wird die LRK HAW NRW einen *Koordinierungsmechanismus* für Kooperationen entwickeln, der sowohl die allianzweite Identifikation von Themen und Fachleuten aus Wissenschaft und Praxis übernimmt als auch Fördermöglichkeiten auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene sowie im privaten Sektor eruiert. Hierzu ist neben der Vernetzung der Forschungs- und Transferkoordinatoren der Hochschulen zusätzliche personelle Unterstützung als strukturelle Unterstützung und Schnittstelle nötig, die hochschulübergreifend und landesweit koordinierend tätig ist.

Um eine zu große Kleinteiligkeit bei den Themen und eine damit möglicherweise verbundene Schwäche bei der Wirkung zu vermeiden sowie zum Aufbau starker Kompetenznetzwerke/-cluster ist es sinnvoll, *Schwerpunktthemenbereiche* für die Nachhaltigkeitsallianz zu definieren. Auf Grundlage der bisherigen Arbeitsfelder und Kompetenzen der HAWs bieten sich folgende Schwerpunktthemenbereiche an:

- Nachhaltige Energie
- Nachhaltige Mobilität
- Nachhaltiges Bauen und Wohnen
- Nachhaltige Digitalisierung und digitale Nachhaltigkeit
- Nachhaltige zivile und soziale Sicherheit
- Nachhaltiges Gesundheitssystem
- Nachhaltige Ökonomie
- Nachhaltigkeitsprozesse in Organisationen
- Gesellschaftliche Verantwortung / Ethik / Citizen Sciences

### **6.b. Nachhaltigkeitsaspekte in Lehre und Studium**

Der größte Wissenstransfer findet im Studium selber statt. Wir setzen deshalb auf die *Wirksamkeit von Köpfen*. Als Fach- und Führungskräfte übernehmen unsere Absolvent\*innen wichtige, gegenwarts- und zukunftsprägende Aufgaben in Unternehmen und Organisationen. Hier haben die Hochschulen eine große Verantwortung für die fachliche Vermittlung der Bedeutung von Nachhaltigkeitsaspekten für die jeweiligen Disziplinen sowie die Schaffung von Gelegenheiten zur Reflexion über Fach- und Wissenschaftsgrenzen hinaus.

Themen der Nachhaltigkeit, Ethik und gesellschaftlichen Verantwortung müssen stärkere Berücksichtigung in den Studienangeboten finden. Deshalb sollten Nachhaltigkeitsthemen in der Regel feste, strukturelle Bestandteile der Studiengänge sein. Wir orientieren uns hierbei an einem 6-Stufen-Konzept:

- Nachhaltigkeit als Bestandteil bestehender Lehrveranstaltungen
- Nachhaltigkeit in Form eigenständiger Veranstaltungen
- Nachhaltigkeit als eigenständige Vertiefungsoption
- Nachhaltigkeit als eigener BA-Studiengang
- Nachhaltigkeit als eigener Masterstudiengang
- Nachhaltigkeit im Bereich der Promotion

Im Rahmen der Weiterentwicklung der digitalen Lehre an den Hochschulen ergeben sich neue Möglichkeiten, *Nachhaltigkeitslehre stärker zu vernetzen* und es den Studierenden an den Hochschulen zu erleichtern, Nachhaltigkeitsmodule auch an anderen Hochschulen in NRW oder darüber hinaus zu belegen.

Zudem streben die HAWs an, den *fachlichen und didaktischen Austausch* von Kompetenzen und Ansätzen von Nachhaltigkeitslehre zwischen den Lehrenden an den Hochschulen zu stärken. Auch dabei werden die Möglichkeiten digitaler Lehre verstärkt berücksichtigt.

Ein besonderes Augenmerk soll den *Studierenden* als wichtigen Akteuren im Nachhaltigkeitsgeschehen an den Hochschulen gelten. Die Hochschulen bieten den Studierenden vielfältige Möglichkeiten, um Nachhaltigkeitsthemen in großer Breite und unterschiedlichen Formaten während des Studiums zu adressieren. Neben Nachhaltigkeitsaspekten in den Curricula sollen in geeigneter Form verstärkt *studentische Projekte* und *studentische Nachhaltigkeitsinitiativen* an den Hochschulen unterstützt und gestärkt werden.

### **6.c. Nachhaltige Campus und Infrastrukturen**

An vielen Hochschulen gibt es Green Campus-Initiativen. Diese sollen gestärkt werden. Die nachhaltige Ausgestaltung der Gebäude und der Gebäudenutzung, der Energie- und Ressourcennutzung, der Nahrungsangebote in den Mensen, der Hochschulmobilität und anderer nachhaltigkeitsrelevanter Prozesse sollten von der Landesregierung unterstützt in eine hochschulenübergreifende Landesinitiative *Green Campus NRW* münden. Dazu gehört auch eine nachhaltige und faire Beschaffung.

### **6.d. Nachhaltiges Arbeiten und Arbeitsmobilität**

Die Corona-Maßnahmen und der Einsatz digitaler Kommunikationsmittel haben gezeigt, dass es bislang wenig genutzte Spielräume hinsichtlich der *Nachhaltigkeit unserer Arbeitswelten* gibt. Wir brauchen deshalb ein neues Denken in Bezug auf die Präsenz am Arbeitsplatz und die Wege dorthin. Die Hochschulen analysieren derzeit die Auswirkungen der Corona-Absenzen auf die Arbeitsabläufe und wo mögliche, neue Spielräume für mobiles Arbeiten, Homeoffice, Co-Working Spaces etc. liegen.

Mit Blick auf den ökologischen Fußabdruck des Pendelns zum Arbeitsplatz bietet sich als innovativer Beitrag zur Nachhaltigkeit an, für die Mitarbeitenden eine neue Kategorie, nämlich ein *Umweltzeitkonto* im Rahmen von Dienstvereinbarungen einzuführen. Die Inanspruchnahme des Kontos ermöglicht eine (limitierte) Reduktion der Arbeitsplatzpräsenz und ein verstärktes mobiles Arbeiten.

## **7. Komplementarität zum Nachhaltigkeitsansatz der LRK der Universitäten in NRW**

Die LRK der Universitäten des Landes NRW haben ein eigenes Positionspapier zur Nachhaltigkeit vorgelegt. Das Verhältnis der Hochschulen für angewandte Wissenschaften zu den Universitäten im Nachhaltigkeitsgeschehen sollte *grundsätzlich kooperativ* sein. Wegen des stärkeren Anwendungsbezugs im Bereich der Forschung an HAWs ist es *komplementär* zur stärkeren Grundlagenorientierung der Universitäten. Aus Sicht der Hochschulen für angewandte Wissenschaften wird vorausgesetzt, dass HAWs und Universitäten Nachhaltigkeit als gemeinsame Herausforderung mit gemeinsamen Aufgabenfeldern, mit gemeinsamen Zielen und gemeinsamen Maßnahmen begreifen.

## **8. Zusammenfassung**

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften sehen die Nachhaltigkeitsherausforderungen als eine der zentralen Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte. Sie umfassen nahezu alle Bereiche der Gesellschaft, der Wirtschaft und der Wissenschaft.

Die Hochschulen erkennen und bejahen ihre besondere Verantwortung, die Gesellschaft und die Wirtschaft beim Übergang in eine ökosoziale Marktwirtschaft entlang dem Auftrag der

Hochschulen sowie ihren Möglichkeiten und Instrumenten aktiv zu begleiten, zu unterstützen und zu beraten. Dafür müssen neue Wege erdacht und gegangen, neue Nachhaltigkeitstechnologien erfunden und neue Nachhaltigkeitsprozesse geschaffen und zum Einsatz gebracht werden. Aber auch unsere Selbstverständnisse von Leben, Arbeiten, Bewegen, Produzieren und Konsumieren müssen reflektiert und angepasst werden.

Dabei ist die tiefe regionale Vernetzung der Hochschulen für angewandte Wissenschaften eine besondere Chance. Sie sind nah an den Unternehmen, den sozialen Einrichtungen, den zivilgesellschaftlichen Organisationen, der kommunalen Politik und den Menschen. Diese Nähe schafft Vertrauen. Sie ist eine wesentliche Voraussetzung für die konkrete, fassbare Transformation in eine nachhaltige Gesellschaft und für die Akzeptanz des Neuen. Wir unterstützen und beraten insbesondere auch die regionale, mittelständische Wirtschaft und die kommunale Politik dabei, Nachhaltigkeit, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit miteinander zu verknüpfen.

Die Regionen sind die eigentlichen, produktiven Kerne globaler Entwicklung. Globaler Wettbewerb ist wesentlich ein Wettbewerb von Regionen. Sie zu stärken, für den Wettbewerb fit zu halten und zu machen, ist eine Herausforderung für die Hochschulen. Regionen lernen voneinander. Was uns hier gelingt, kann an anderer Stelle zur adaptierbaren Blaupause werden.

Das Zusammengehen der Hochschulen in der Nachhaltigkeitsallianz der Hochschulen für angewandte Wissenschaften NRW (NAW NRW) stärkt unsere Wirksamkeit beim Übergang mit den Herausforderungen des Klimawandels und seiner Folgen in Gegenwart und Zukunft. Sie unterstützt die Gesellschaft beim schwierigen Gang in eine menschenwürdige und nachhaltige Zukunft.